

Gebiete und legt dessen neueste Schrift: „Nouvelle classification des roses“, Gand 1891, vor. In dieser findet der Leser die Species so ziemlich im Linné'schen Sinne aufgefasst. Die Gattung erscheint in XV Sectionen eingetheilt, von denen mehrere nur eine Art umfassen. Am reichsten sind an Arten die *Cinnamomeae* mit 14 Species, von denen zwei in Steiermark vorkommen, nämlich *Rosa cinnamomea* L. und *Rosa alpina* L. An den *Systyleae* participiert die Flora Steiermarks mit einer Art, *Rosa arvensis* Huds., an den *Gallicae* und *Pimpinellifoliae* auch nur mit je einer Art, *Rosa gallica* L. und *Rosa pimpinellifolia* L. Dagegen sind die *Caninae* mit mehreren Arten in einer großen Zahl von Varietäten und sonstigen Formen in Steiermark vertreten. Von diesen wurden einige, die der Vortragende im verflorbenen Sommer in der Umgebung von Graz und bei Weißenfels im Nordwesten von Oberkrain (im Gebiete der Karawanken) gesammelt hatte, der Versammlung vorgelegt.

Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Professors Dr. *Hans Molisch*: „Über den angeblichen Eisengehalt des Chlorophyll-Farbstoffs“. Der Vortragende beweist an der Hand von Versuchen, dass der genannte Farbstoff, der herrschenden Lehre entgegen, keine Eisenverbindung darstellt, zu seiner Entstehung aber des Eisens bedarf.¹

Literaturberichte.

I. Mineralogische Literatur der Steiermark.

Von C. Doelter.

1891.

Reibenschuh, Dr. A., Chemische Untersuchung neuer Mineralquellen Steiermarks. Mittheil. des naturw. Vereines für Steiermark. 369.

Analyse der St.-Rosalia-Quelle bei Kostreinitz.

¹ Molisch l. c.